

die geopfert hatten, eintragen ließen. Die Gefallenen der ersten Klasse galten als ipso facto excommunicirt und mußten sich durch lang dauernde Bußübungen (exomologesis) die Kirchengemeinschaft (pax, communio) erst wieder erwerben. Die libellatici und acta facientes, deren Vergehen ein viel geringeres war und oft gar nicht oder erst nach langer Zeit publik wurde, behandelte man gelinder (Cypr. Ep. 55, 14). Unter diesem Kaiser litten den Martyrtod: Papst Fabian 20. Januar 250, Agatha in Sicilien, Mappalicus u. A. in Afrika, B. Babylas von Antiochien und Alexander von Jerusalem; Dionysius von Alexandrien wurde verbannt u. s. w.

Unter Gallus und Volusian (251 bis Mai 253) trat eine kurze Ruhe ein, dann aber ordneten die Kaiser zur Abwendung der Pest allgemeine Opfer des ganzen Volkes an, um den Zorn der Götter zu besänftigen (Cypr. Ep. 59, 6). Der darüber ausbrechenden Verfolgung setzte die Seuche alsbald ein Ziel. Papst Cornelius wurde nach Centumcella verbannt. Lactantius und Andere übergehen diese Verfolgung.

Valerian (253—260) verbot, nachdem er eine Zeit lang die Christen begünstigt haben soll, zuerst die gottesdienstlichen Versammlungen (Eus. H. E. 7, 10; Acta procons. s. Cypriani c. 1) und es wurden allgemeine Opfer für das ganze Volk vorgeschrieben (Eos, qui Romanam religionem non colunt, debere Romanas cerimonias agnoscere). Cyprian mußte in's Exil wandern. Im August des folgenden Jahres 258 erschien ein ausführliches strengeres Verfolgungsedict in Form eines Rescriptes an den Senat (Cypr. Ep. 80). Dasselbe befahl sofortige Hinarbeitung der Bischöfe, Priester und Diaconen; für die Senatoren, Viri egregii und römischen Ritter setzte es Degradirung und Güterconfiscation fest, bei fortgesetzter Hartnäckigkeit Enthauptung, für die Matronen Güterconfiscation und Verbannung, für die kaiserlichen Diener Güterconfiscation und Verweisung auf die Domänen zur Zwangsarbeit in Ketten. Die hervorragendsten Männer der Zeit verloren auf dieses Edict hin ihr Leben: Papst Sixtus II. 8. August 258, dann sein Archidiacon Laurentius 10. August, Cyprian 14. September, B. Fructuosus von Tarragona 21. Januar 259 und viele Andere, namentlich auch in Aegypten. Eigentlicher Anstifter dieser Verfolgung war ein hoher Finanzbeamter, der rationalis catholicus Macrianus, gewesen. Da derselbe sich in dem Perserkriege sofort als Verräther an Valerian und als Thronräuber erwies, schlug Gallienus, Sohn des Vorigen, eine tolerantere Richtung ein. Wenn er auch nicht, wie Görres (Kraus, Realencycl. S. 241, n. 4) behauptet, das Christenthum für eine religio licita erklärte, so verfügte er doch, daß den Christen ihre gottesdienstlichen Versammlungsorte und die Cömeterien wieder zurückgegeben werden sollten. Er restituirte also den Christen das Recht, collegia

licita zu Begräbnißzwecken zu bilden, welches sie auf Grund der allgemeinen Staatsgesetzgebung stets besessen hatten, das ihnen aber durch seinen Vater offenbar war entzogen worden. Daß Eusebius (l. c.) das Edict falsch deutet und es zu einem allgemeinen Toleranzedict stempelt, ist ein Irrthum dieses Historikers.

Von Aurelian (270—275) gibt es ein kurzes Edict gegen die Christen in Form eines Rescriptes an die Provinzialvorstände (Acta S. Symphoriani 2; Ruinart 126). Dasselbe scheint trotz des verschriebenen Namens (Aurelius statt Aurelian) ächt zu sein.

Diocletian (17. Sept. 284 bis 1. Mai 305) verfolgte mit seinem Mitkaiser Maximianus Herculeus, namentlich auf Anstiften des Cäsars Galerius, die Christen am längsten und heftigsten, nachdem er Aegypten dem Achilleus entrißen hatte. Schon 295 wurde der Soldat Maximilian zu Thebeste in Numidien enthauptet. Als einst die Opfer wegen Anwesenheit vieler christlichen Hofbeamten nicht den gewünschten Verlauf nehmen wollten, wurde zunächst der Palast von Christen gesäubert; ebenso wurden auf Betreiben des Magister militum Veturius die christlichen Elemente aus der Armee ausgeschieden (Eus. H. E. 8, 1. 4. 6). Die Palastbeamten Dorotheus, Petrus und Gorgonius erlitten den Tod. Endlich im Februar erschienen Edicte, wodurch Niederreißung der christlichen Kirchen und Verbrennung der heiligen Bücher anbefohlen wurde. Diejenigen Cleriker, welche letztere zu diesem Zwecke auslieferten, bekamen den Namen traditores und bildeten eine neue, bisher unbekannte Klasse von Abtrünnigen. Sofort wurde auch thätlich mit Niederreißung der prachtvollen Kirche zu Nicomedia vorgegangen (23. Februar 303). Ein zweites Edict verordnete Gefangensetzung sämmtlicher Cleriker; durch ein drittes wurde befohlen, dieselben zum Opfern zu zwingen; ein viertes Edict legte im Frühling des Jahres 304 allen Christen Opferzwang auf. Es war dieses das schlimmste Jahr der Verfolgung. Man hatte Diocletian glauben gemacht, die Christen seien die Anstifter des zweimaligen Brandes seines Palastes; dadurch erreichte seine Erbitterung den höchsten Grad, und er wohnte persönlich den Folterscenen bei. Das Papstbuch erwähnt, daß es in jenem Jahre während eines einzigen Monates in den verschiedenen Provinzen des Reiches 17 000 Martyrer gegeben habe. Die namhaftesten sind: Papst Marcellinus 26. April 304 (der römische Bischofsstuhl blieb über vier Jahre unbesetzt, und sein Nachfolger Marcellus endete auch nach neunmonatlicher Haft im Catabulum [Posthalterei] am 16. Januar 310 unter Maximianus), Georg und Pantaleon in Nicomedia, Agnes und Anastasia in Rom, Lucia in Syracus, Nabor und Felix in Mailand, Cosmas und Damian, Januar, Bischof von Benevent, in Puteoli, Bischof Petrus und die Jungfrau Katharina in Alexandrien, Blasius, Bischof von Sebaste, Margaretha in